Palermo.

VI. Elegie.

Glühend verklärt sind die Lüfte, es glühen, entzückend, die Auen,
Glühend ist selber das Meer, Glut ist Sicilien ganz!
Diese von der Natur vor jeder gesegnete Insel,
Ueber deren Gefild' liebend der Himmel sich wölbt.
Endlos lieget das Meer wie die Zukunft vor unseren Augen,
Aber das Felsengebürg' heftet den spähenden Blick.
Da auf dem Berge, der steil sich erhebt aus den ewigen Fluthen,
Lebte die Heilige, lang stille verborgen der Welt.*)
Bey des Oelbaums bläßlichen, zart ergrünenden Blättern
Pranget aus dunkelem Laub uns die hesperische Frucht;
Zwischen den öd' her ragenden felsigen Wänden der Berge
Lächelt bis Monreals Höh' immer erblühende Flur.
Was in dem Norden erkünstelte Wärme nur spärlich erzwinget,
Herrlich in diesem Gefild' schwellender Fülle gedeiht.
Glücklich durch die Natur, unglücklich durch deine Bewohner,
Wurde Schönheit auch dir, ach! zum Verderben doch blos;

---

*) Die heilige Rosalia (Rosolia) wohnte, wie bereits erwähnt, in einer Höhle oben auf dem Berge Pelegrina.

Lockte den lüsternen Fremdling, jedem noch wardst du zur Beute,
Gegen die Seeräuber selbst fandest nicht Schutz du in dir.
Was warst du, Sicilien! und was bist du geworden!
Einstens das fruchtbarste Land, leidest du Mangel nunmehr;
Und doch ist die Natur noch dieselbe, sie harret auf Menschen
Nur, die mit thätiger Hand bauen das üppige Land.
Sie verlanget sonst nichts, als liebend den Fleiß zu belohnen,
Aber sie sehnt sich schon lang, ach! und sie sehnt sich umsonst.
Weit ist auf der Insel gedehnt der Vergangenheit Schleyer,
Doch von jeglichem Volk blieben uns Spuren zurück.
Lebe in dem Gewesenen, lebe im reizenden Heute;
Daß das Heute so bald ohne ein Morgen wird seyn!
Sehnend verliert im bläulichen Duft der Gebürge
Cefalu's sich mein Blick, kann sich nicht trennen davon.
Kann sich nicht trennen von Rosoliens bergigen Gängen,
Die mit Zaubergewalt fesseln das trunkene Aug'.
Welche schmerzliche Wehmuth dringt durch die trauernde Seele!
Von der Geliebtesten selbst scheidet es schwerer sich nicht.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf